Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 32 (1954)

Heft: [3]

Rubrik: Der Priester

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

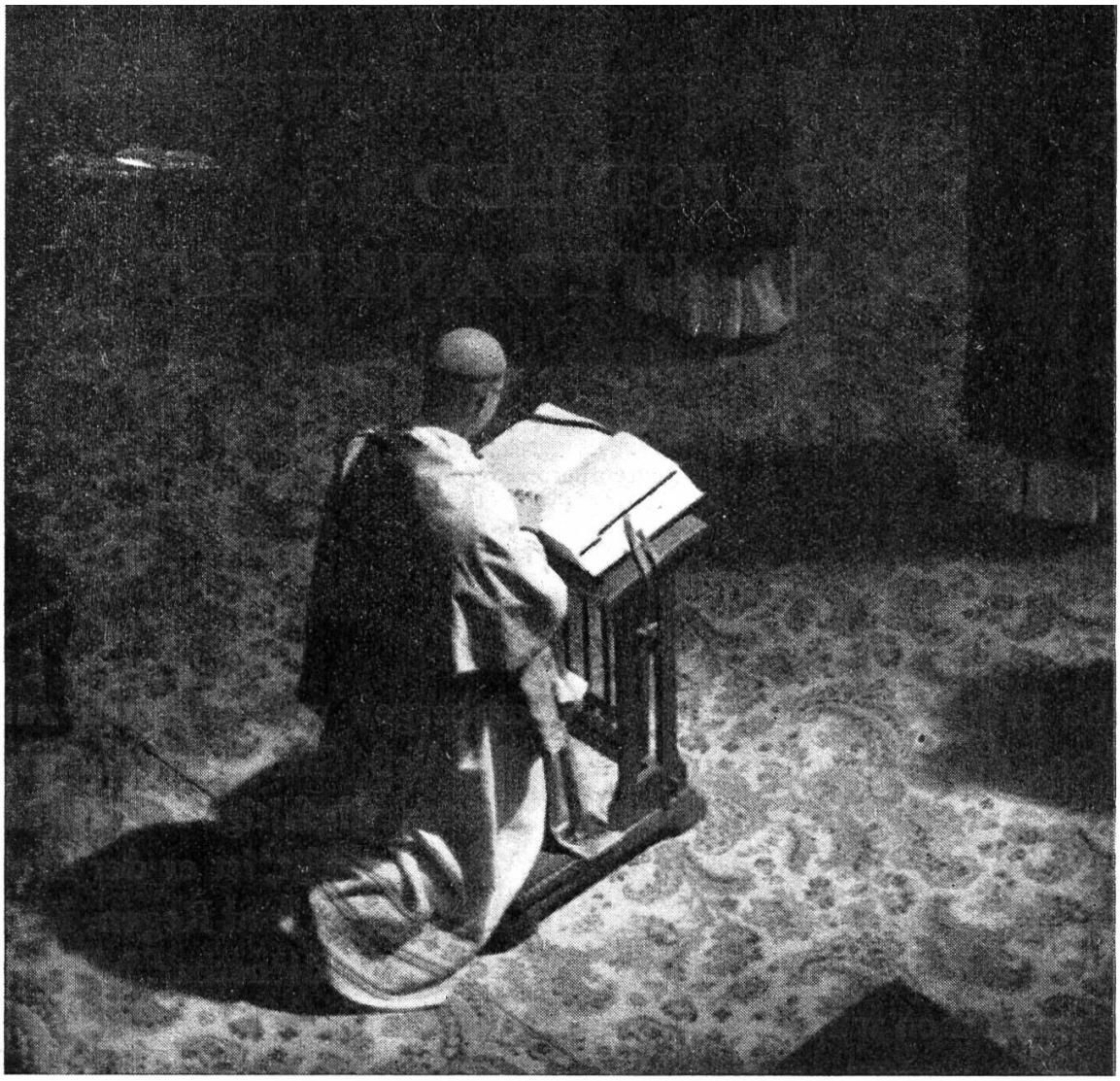
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



DER PRIESTER

Den Welken, Dürstenden, bin ich Pokal,
ein weißes, heilges Herzenüberschäumen,
und Ruhe bin ich unter Schattenbäumen,
den Hungernden ein süßes Dattelmahl.

Und Bettlern bin ich Weg zum Königssaal,
Gefangenen Portal zu lichten Räumen,
der Unschuld Himmelreich zu Kinderträumen,
den Schuldbetörten blitzendes Fanal. —

Und mein Geheimnis — eine tiefe Wunde,
und meine Weihe — Hauch aus Gottes Munde,
und meine Liebe groß von Meer zu Meer. —

Stumm, weißgewandet schreite ich daher,
ich sehe Völker vor mir niedersinken
und Blut aus meiner Weiheschale trinken.

ERNST KESSLER